Überörtliche Prüfung der gpaNRW 2022/2023

Auflistung der Feststellungen, Empfehlungen und Stellungnahmen je Prüfbereich

Prüfbericht Haushaltssteuerung

	Feststellung		Empfehlung	Stellungnahme
F1	Der Kreis Düren konnte die gesetzlichen Fristen zur Aufstellung und Feststellung der Jahresabschlüsse zuletzt nicht einhalten. Die Aufstellung des Haushaltsplans erfolgt dagegen in der Regel fristgerecht. Unterjährige Informationen über den Stand der Haushaltsbewirtschaftung erhalten die Entscheidungsträger über einen Budgetbericht. Hier sieht die gpaNRW noch Optimierungsmöglichkeiten.	E1.1	Der Kreis sollte eine Überprüfung der Prozesse bei der Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses vornehmen. Ziel sollte es sein, sich zukünftig der gesetzlichen Frist anzunähern.	Die Erstellung des Jahresabschlusses für das Jahr 2020 hat sich aufgrund unerlässlicher Abstimmungen zwischen dem für die Prüfung des Jahresabschlusses zuständigen Rechnungsprüfungsamtes, betroffener Organisationseinheiten sowie der Kämmerei verzögert. Demzufolge hat sich auch die Erstellung der Jahresabschlüsse für die Jahre 2021 und 2022 verzögert. Die Verwaltung beabsichtigt die künftigen Abschlüsse wieder wie gesetzlich gefordert zu erstellen.
		E1.2	Die gpaNRW empfiehlt das unterjährige Finanzberichtswesen um Aussagen zur Ausführung zur Liquiditäts- und Kreditentwicklung zu erweitern.	Da insbesondere die unterjährige Veränderung der Ergebnis- und Finanzrechnung im besonderen Interesse der Gremien, kreisangehörigen Kommunen und Einwohner/-innen des Kreises Düren steht, wurde diesbezüglich der entsprechende Schwerpunkt gesetzt. Die Verwaltung wird die Empfehlung der gpaNRW zur Erweiterung des Finanzberichtswesens aufgreifen.
F2	Der Kreis Düren hat in den letzten Jahren bereits Haushaltskonsolidierung betrieben. Damit konnten jedoch die steigenden Aufwendungen nicht kompensiert werden. Mittelfristig werden neben den Personalaufwendungen vor allem die sozialen Aufwendungen sowie die Landschaftsumlage weiter stark ansteigen. Die eigenen Handlungsspielräume bleiben dadurch beeinträchtigt.	E2	Der Kreis Düren sollte weitere Konsolidierungsmöglichkeiten konsequent ausschöpfen. Ziel sollte es sein, zumindest einen Teil der steigenden Aufwendungen durch Konsolidierungsmaßnahmen auszugleichen. So kann der Kreis nachhaltig Rücksicht auf die Leistungsfähigkeit seiner kreisangehörigen Kommunen nehmen.	Grundsätzlich ist die Verwaltung immer bemüht, sämtliche Konsolidierungsmöglichkeiten auszuschöpfen. Hier ist jedoch zu berücksichtigen, dass sich zurzeit die "Nachwirkungen" der Corona-Pandemie, die aktuellen Auswirkungen des Ukraine-Krieges sowie die damit verbundene generelle Kostensteigerung immensen Einfluss auf mögliche Konsolidierungsmaßnahmen nehmen. Dennoch wird die Verwaltung dies weiterverfolgen und jegliche Möglichkeiten der Kostenreduzierung nutzen.
F3	Die Fördermittelakquise ist beim Kreis Düren derzeit noch bei den einzelnen Fachämtern angesiedelt. Zukünftig wird die Akquise zentralisiert. Strategische Vorgaben und konkrete operative Regelungen sind bisher nicht festgelegt worden.	E3	Die gpaNRW empfiehlt die Fördermittelakquise verbindlich, z. B. durch eine Dienstanweisung, zu regeln. Bei der Planung aller Investitions- und Unterhaltungsmaßnahmen sollte standardisiert eine Prüfung auf Fördermöglichkeiten erfolgen.	Die Verwaltung wird die Empfehlung der gpaNRW aufgreifen.
F4	Beim Kreis Düren wird die Umsetzung und Einhaltung der Förderauflagen in den zuständigen Fachämtern überwacht. Beim Fördermittelcontrolling sieht die gpaNRW noch Optimierungspotenziale.	E4.1	Der Kreis Düren sollte eine zentrale Datei oder Datenbank einführen, in der er die wesentlichen Informationen aller investiven und konsumtiven Förderprojekte einpflegt. Diese würde die fristgemäße Abwicklung der Förderbestimmungen und einen personenunabhängigen Wissensstand zu den Förderprojekten erleichtern.	Die Verwaltung wird die Empfehlung der gpaNRW aufgreifen.
		E4.2	Der Kreis Düren sollte die avisierte Zentralisierung des Fördermittelmanagements um ein förderbezogenes Controlling und	Die Verwaltung wird die Empfehlung der gpaNRW aufgreifen.

		ein entsprechendes Berichtswesen ergänzen. Die Berichte können entweder anlässlich von wichtigen Meilensteinen bei den Fördermaßnahmen oder regelmäßig erfolgen.	
--	--	--	--

Prüfbericht Tax Compliance Management System

	Feststellung		Empfehlung	Stellungnahme
F1	Der Kreis Düren hat Prozesse für die Informationsbeschaffung und -bereitstellung in der TCMS-Dienstanweisung festgelegt und setzt diese in der Praxis um. Die Stabsstelle 20/01 führt regelmäßig praxisorientierte Schulungen für alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen durch und sorgt für eigene Qualifizierungen. Die hierzu festgelegten Ziele und Standards sind nur teilweise in der TCMS-Dienstanweisung geregelt.	E1	Der Kreis Düren sollte seine zukünftige Schulungspraxis zum Thema TCMS und Steuern in der TCMS-Dienstanweisung näher ausführen. Hierzu sollten Ziele, Eckpunkte oder Mindeststandards dort festgelegt werden, z. B. zu den Budgets, den zu schulenden Personen, zur Termingestaltung und zu Schulungsthemen.	Die Empfehlung zur Erweiterung der TCMS- Dienstanweisung um eine detaillierte Darstellung der zukünftigen Schulungspraxis wurde dankend zur Kenntnis genommen. Im Rahmen der nächsten Anpassung der TCMS-Dienstanweisung wird ein entsprechender Passus aufgenommen.

Prüfbericht Informationstechnik

	Feststellung		Empfehlung	Stellungnahme
F1	Das IT-Betriebsmodell bietet dem Kreis Düren eine gute Grundlage für eine wirtschaftliche IT-Bereitstellung. Eine formelle Gesamtstrategie würde die sachgerechte und wirtschaftliche Aufgabenerfüllung noch erleichtern.	E1	Der Kreis Düren sollte seine bereits vorhandenen strategischen Grundlagen in einer formalisierten IT-Gesamtstrategie bündeln.	Der Kreis Düren begrüßt die Empfehlung. Diese deckt sich im Grundsatz mit den bereits bestehenden Planungen und wird in den nächsten Jahren Berücksichtigung finden.
F2	Der Kreis Düren kommt allen geprüften rechtlichen Anforderungen des EGovG formalrechtlich nach. Das Online-Angebot könnte noch deutlich ausgebaut werden.	E2	Der Kreis Düren sollte sein Online-Angebot noch weiter ausbauen und stärker darauf ausrichten, strukturierte Datensätze zu erhalten, um diese dann medienbruchfrei verarbeiten zu können. Seinen Weg zur Umsetzung des OZG sollte er verbindlich in einer Roadmap abbilden.	Der Kreis Düren begrüßt die Empfehlung. Diese deckt sich im Grundsatz mit den bereits bestehenden Planungen und wird in den nächsten Jahren Berücksichtigung finden.
F3	Der Kreis Düren hat einen Rechnungsbearbeitungsprozess eingeführt, der in weiten Teilen technisch gut unterstützt wird. Dennoch bestehen weitere konkrete Optimierungsansätze.	E3	Der Kreis Düren sollte darauf abzielen, manuelle Tätigkeiten durch eine noch stärkere IT-Unterstützung weiter zu reduzieren. Eine Schnittstelle zum Vergabeprozess sowie der Datenabgleich in Hinsicht auf inhaltsgleiche Datensätze bieten dazu konkrete Ansatzpunkte.	Der Kreis Düren begrüßt die Empfehlung. Diese deckt sich im Grundsatz mit den bereits bestehenden Planungen und wird in den nächsten Jahren Berücksichtigung finden.
F4	Das Prozessmanagement des Kreises Düren bietet bereits eine sehr gute Unterstützung für die Verwaltungsdigitalisierung.	E4	Der Kreis Düren sollte eine vollständige Auflistung seiner Verwaltungsprozesse anstreben, um damit einen dokumentierten Überblick über alle seine Verwaltungsprozesse zu besitzen und diese gemäß der strategischen Vorgaben für eine Analyse zu priorisieren.	Der Kreis Düren begrüßt die Empfehlung. Diese deckt sich im Grundsatz mit den bereits bestehenden Planungen und wird in den nächsten Jahren Berücksichtigung finden.

F5	Die Rahmenbedingungen der örtlichen IT-Prüfung des Kreises Düren sichern die notwendigen Prüfhandlungen ab. Die Prüfhandlungen könnten durch Qualifikation der Mitarbeitenden in der örtlichen Rechnungsprüfung noch effizienter erfolgen.	E5	Der Kreis Düren sollte bei der digitalen Transformation seiner Verwaltung berücksichtigen, dass prüfungsrelevante Datensätze auch für die örtliche Rechnungsprüfung digital verfügbar sind und ausgewertet werden müssen. Dies bedingt eine entsprechende fachliche Qualifikation der örtlichen Rechnungsprüfung, beispielsweise im Umgang mit Massendatenanalysen.	Der Kreis Düren begrüßt die Empfehlung. Diese deckt sich im Grundsatz mit den bereits bestehenden Planungen und wird in den nächsten Jahren Berücksichtigung finden.
F6	Der Kreis Düren hat für die Digitalisierung seiner Schulen bereits wichtige Voraussetzungen geschaffen. Es bestehen geregelte Ausstattungsprozesse, die formalstrategisch noch nicht komplett abgesichert sind.	E6	Der Kreis Düren sollte einen formellen Medienentwicklungsplan für seine Schullandschaft erstellen.	Der Kreis Düren begrüßt diese Empfehlung. Diese deckt sich im Grundsatz mit den bereits bestehenden Planungen und wird in den nächsten Jahren Berücksichtigung finden.

Prüfbericht Hilfe zur Erziehung

	Feststellung		Empfehlung	Stellungnahme
F1	Über das Präventionskonzept verfügt der Kreis bereits in Teilen über eine Gesamtstrategie. Zusätzlich wird im Haushalt des Kreises ein strategisches Produktziel mit Maßnahmen und Kennzahlen abgebildet.	E1	Der Kreis sollte die Maßnahmen zur Zielerreichung und Kennzahlen weiter schärfen. So könnte zum Beispiel der Erfolg der Rückführungsoption durch eine Rückführungsquote gemessen werden. Bei Abweichungen der Zielerreichung sind konkrete Maßnahmen entsprechend abzuleiten.	Die Verwaltung wird die definierten Ziele und Kennzahlen weiterentwickeln und schärfen. Die Maßnahme zur Zielerreichung der Rückführungsoption wird beispielsweise insoweit geschärft, dass 50% der stationär untergebrachten jungen Menschen spätestens nach zwei Jahren in die Herkunftsfamilie rückgeführt werden. Sollte dieses Ziel nicht erreicht werden, ist ein zielorientiertes Fachgespräch der am Hilfeprozess Beteiligten erforderlich.
F2	Der Kreis Düren verfügt bereits über eine Vielzahl von Auswertungen zum Finanzcontrolling. Ein ganzheitlicher Ansatz diese unterschiedlichen Auswertungen zusammenzuführen und teilweise zu erweitern, besteht bislang nicht.	E2	Der Kreis Düren sollte die bisherigen Auswertungen zum Finanzcontrolling in einem Controllingbericht bündeln. Die bestehende Prognoserechnung könnte um Kennzahlen und Zielwerte ergänzt werden. Bestenfalls wären Auswertungen bis auf Ebene der Sozialräume möglich. Zusätzlich sollte ein System zur Ableitung von Maßnahmen im Falle negativer Entwicklungen erarbeitet werden.	Diese Empfehlung wird in der Form aufgegriffen, dass ein ganzheitlich gebündelter Controllingbericht erstellt wird, der mit Kennzahlen und Zielwerten ergänzt wird. Die planerischen Aufgaben können sich auf ein gebündeltes Finanzcontrolling stützen. Bei auffälligen Entwicklungen können Maßnahmen berichtsorientiert ergriffen werden.
F3	Die Wirksamkeit der Hilfen wird in jedem Hilfeplangespräch bewertet. Ein einzelfallübergreifendes und strukturiertes Verfahren, die Wirksamkeit nach Hilfearten, sozialräumlichen Aspekten oder trägerspezifisch zu messen, besteht nicht. Qualitative Aspekte, wie Abbruchquoten, Laufzeiten und Fachleistungsstunden, werden ebenfalls nicht strukturiert ausgewertet.	E3	Der Kreis Düren sollte Auswertungen zur Wirksamkeit und zur Zielerreichung fallübergreifend vornehmen. Ebenfalls sollten Informationen über Abbruchquoten, Laufzeiten und Fachleistungsstunden ermittelt werden. Im Idealfall werden die hierausgewonnenen Informationen in den neu zu entwickelnden Controllingbericht aufgenommen.	Eine fallübergreifende Auswertung der Wirksamkeit der Hilfen wird durch Ziele und Kennzahlen eingeführt. Die dafür in Betracht kommenden Basisdaten, wie Abbruchquoten, Laufzeiten und die Höhe der Fachleistungsstunden, werden bei der Auswertung hinterlegt und im Controllingbericht aufgenommen. Mit den Leistungsanbietern können auf der Grundlage dieser fallübergreifenden Auswertungen Kriterien zur Weiterentwicklung der Angebote im Sinn des Qualitätsdialoges getroffen werden.
F4	Der Kreis Düren hat die Prozess- und Qualitätsstandards für den ASD in zahlreichen Einzeldokumenten ausführlich beschrieben. Dies erschwert den Beschäftigten das Auffinden von Informationen.	E4	Der Kreis Düren sollte die Einzeldokumente zu einem Handbuch zusammenfassen. Dies fördert die Übersichtlichkeit und kann neuen Fachkräften helfen, sich schneller innerhalb der Prozesse zurecht zu finden.	Im Rahmen der vom Gesetzgeber geforderten Qualitätsentwicklung gemäß § 79a SGB VIII werden die Grundsätze und Maßstäbe für die Bewertung der Qualität derzeit weiterentwickelt. Die Prozesse für die Gewährung und Erbringung von Leistungen, der Prozess der Erfüllung der Gefährdungseinschätzung und die Erfüllung weiterer Aufgaben werden derzeit neu beschrieben, an die

				neuen gesetzlichen Bestimmungen angepasst, in einer einheitlichen Matrix dargestellt und abschließend in einem Handbuch zusammengefasst.
F5	Der Kreis Düren hat den Ablauf im Hilfeplanverfahren im Handbuch beschrieben. Die gpaNRW sieht an mancher Stelle noch Optimierungsmöglichkeiten.	E5.1 E5.2	Die gelebten Standards zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit einer Maßnahme sollten im Handbuch des ASD verbindlich geregelt sein. Das Kreisjugendamt sollte die Rückkehroption in ihren Standards berücksichtigen. Hierzu sollte das Kreisjugendamt definieren, wie Rückführungsarbeit im Detail durchzuführen ist. Die Ergebnisse kann das Kreisjugendamt in einem eigenen Konzept zur Rückführung zusammenfassen.	Die gelebten Standards zur Beurteilung der Wirtschaftlichkeit werden im Handbuch verschriftlicht und als verbindliche Standards dort hinterlegt. Die Rückführungsarbeit, die derzeit regelhaft in der kontinuierlichen Hilfeplanung geleistet wird, wird künftig in einem Rückführungskonzept komprimiert dargestellt.
F6	Im Jugendamt des Kreises Düren werden Standards zur Fallsteuerung vorgegeben und kontrolliert. Wirtschaftliche Aspekte bei der Wahl des Leistungserbringers werden bislang nicht berücksichtigt.	E6	Das Kreisjugendamt sollte ein Maß an maximal zu bewilligenden Fachleistungsstunden definieren und im Handbuch verbindlich festhalten. Hierzu sollten Regelungen bestehen, wer welche Hilfen in welchem Umfang bewilligen kann. Auch die in der Praxis gelebten Laufzeitbegrenzungen sollten im Handbuch verankert sein.	Aus fachlicher Sicht ist eine Festlegung der maximal zu gewährenden Fachleistungsstunden nicht zielführend, da sich die notwendige ambulante Unterstützung an der Bedarfslage der Familie orientiert und nach einer kollegialen Beratung im Team festgelegt und im Hilfeplangespräch gewährt wird. Die Wirksamkeit der Maßnahme wird im Rahmen der Fortschreibung der Hilfeplanung geprüft und die gewährten Fachleistungsstunden werden bedarfsgerecht modifiziert. Die gelebte Laufzeitbegrenzung auf zwei Jahre soll auf jeden Fall aufrechterhalten werden, regelmäßig verbunden mit einem Fachgespräch aller Beteiligten und einer schriftlichen Festlegung im entstehenden Handbuch.
F7	Prozessintegrierte Kontrollen sind im Verfahrensablauf der Hilfeplanung standardisiert geregelt. Prozessunabhängige Kontrollen finden statt. Standards sind hierfür jedoch nicht festgelegt.	E7	Das Kreisjugendamt sollte einen Standard für prozessunabhängige Kontrollen definieren. Zum Beispiel könnte festgelegt werden, dass die Teamleitungen und/oder die Sachgebietsleitung von jeder Fachkraft zwei Hilfepläne je Jahr auf Einhaltung der Standards kontrolliert. Die Ergebnisse sollten protokolliert werden.	Das vorgeschlagene stichprobenartige Controllinginstrument wird in die Handlungsabläufe der Sozialen Dienste eingeführt. Derzeit wird in einem Team des Allgemeinen Sozialen Dienstes die Umstellung von vorgegebenen Zielen aus dem Fachverfahren prosoz14+ auf selbst zu formulierende s.m.a.r.t.e. Ziele erprobt und in der Hilfeplanung umgesetzt. Zum Abschluss der Erprobungsphase werden die Erfahrungen und Ergebnisse fachlich bewertet und ggfls in weiteren Teams umgesetzt. Auch diese fachliche Weiterentwicklung wird im Handbuch festgeschrieben. Ergänzend wird zu der Empfehlung mitgeteilt, dass bereits jetzt jede pädagogische Fachkraft der Teamleitung den fertiggestellten Hilfeplan vorlegen muss und dieser von der Teamleitung abgezeichnet wird.
F8	Der Kreis Düren verfügt über keine Personalbemessung für den Allgemeinen Sozialen Dienst. Auch der Richtwert der gpaNRW wird bislang nicht berücksichtigt.	E8	Der Kreis Düren sollte eine Personalbemessung für den ASD durchführen. Hierfür sollte der Kreis ein Personalbemessungsverfahren entwickeln.	Das SGB VIII fordert in § 79 (3) den Träger der Jugendhilfe in seiner Gesamtverantwortung auf, zur Planung und Bereitstellung einer bedarfsgerechten Personalausstattung im Kreisjugendamt, ein Verfahren zur Personalbemessung zu nutzen. Das Kreisjugendamt und die Verwaltungsdigitalisierung und Organisation, beteiligten sich an einem Workshop, der eine Personalbemessung beschreibt, erläutert und auch in die Praxis umsetzbar macht. Die

				bereits beschriebenen Prozesse im Bereich der Hilfen zur Erziehung werden derzeit angepasst und die den Prozessen zugrunde liegenden mittleren Bearbeitungszeiten werden den Prozessen hinterlegt. Nach Fertigstellung der beschriebenen Prozesse werden die notwendigen Bearbeitungszeiten dem Personalbedarf angepasst und mit der verantwortlichen Verwaltungsdigitalisierung und Organisation erörtert.
F9	Für die Einarbeitung neuer Fachkräfte besteht im Kreisjugendamt kein eigenes Einarbeitungskonzept.	E9	Das Kreisjugendamt sollte ein eigenes Einarbeitungskonzept entwickeln. Dadurch wird gewährleistet, dass die eigenen Qualitätsstandards kommuniziert und vermittelt werden.	Das Kreisjugendamt verschriftlicht das Einarbeitungskonzept. Die Einarbeitung erfolgt bisher mit Unterstützung des Teams und der Teamleitung. Die Teamleitungen bieten einen festgelegten wöchentlichen Termin an, in dem die Qualitätsstandards der zu leistenden Arbeit thematisiert werden und auch in Begleitung erfahrener Kolleg/-innen oder der Teamleitung umgesetzt werden. Außerdem wird in der Region mit den umliegenden Jugendämtern eine modulare Qualifikation für Neueinsteiger/-innen im Allgemeinen Sozialen Dienst zweimal jährlich angeboten.
F10	Die sehr hohe Falldichte HzE ist kritisch zu bewerten. Die Falldichte HzE belastet den Fehlbetrag und die Aufwendungen im Einwohnerbezug.	E10	Der Kreis Düren sollte die Entwicklung der Hilfefälle weiterhin auswerten und bei weiteren Steigerungen Maßnahmen entwickeln, wie dem entgegengewirkt werden kann.	Die regelmäßig stattfindenden Budgetierungsrunden sind weiterhin erforderlich, um die Fallzahlenentwicklung zu kontrollieren und zeitnah bei Fehlentwicklungen notwendige Maßnahmen einleiten zu können. Die Teilnehmenden der Budgetierungsrunden bilden ein multiprofessionelles Team, dass mit Unterstützung der Auswertungen aus dem Fachverfahren prosoz 14+ Entscheidungen für die Steuerung der Hilfeplanfälle treffen und umsetzen kann.
F11	Die Aufwendungen im Einwohnerbezug sind sehr hoch. Diese werden durch die höchste Falldichte im interkommunalen Vergleich beeinflusst.	E11	Der Kreis Düren sollte die Entwicklung im Bereich der Eingliederungshilfen weiterhin engmaschig steuern. Die fortlaufende Analyse und die daraus resultierende Maßnahmenentwicklung kann dem Kreis helfen, den rasanten Anstieg in Teilen zu bremsen.	Im Rahmen eines Gesprächs zwischen dem Kreis Düren und der GPA wurden die Maßnahmen zur Reduzierung der Fallzahlen im Bereich der Eingliederungshilfe, insbesondere bei der Gewährung von Schulbegleitungen/Integrationshelfer/-innen, beschrieben. Sie wurden in dem vorliegenden Bericht aufgenommen. Daher werden diese Maßnahmen hier nur stichwortartig benannt: <ul style="list-style-type: none"> • Intensive Schnittstellenkooperation an Schwerpunktschulen mit auffallend vielen Schulbegleiter/-innen, um den steigenden Fallzahlen entgegenzuwirken und um ein geplantes Pilotprojekt umzusetzen. • Die Fallzuständigkeit im Team der Eingliederungshilfe wurde bereits im Jahr 2020 sozialräumlich gestaltet, damit die Schulen die zuständigen pädagogischen Fachkräfte kennen. • Einführung eines Integrationshelfendentableaus, um immer eine aktuelle Gesamtschau der in den Schulklassen tätigen Schulbegleiter/-innen zu haben. • Anforderung eines aktuellen Tableaus bei jeder Schulberichts-anforderung im Prüfungsverfahren, um Pooling und die Anzahl der Integrationshelfer/-innen prüfen zu können.

				<ul style="list-style-type: none"> • Ebenso wird dieses Integrationshelfendentableau bei jeder Weitergewährung angefordert. • Die Schulen wurden wiederholt aufgefordert, bei Neuaufnahmen von SuS mit Integrationshelfer/-in den Fachbereich der Eingliederungshilfe zu informieren. • Persönliche Gespräche mit Schulleitungen und Lehrpersonal zu der Möglichkeit des "Poolens" und der Einsparung von Schulbegleiter/-innen. • Ebenso erfolgt bei jeder Hilfgewährung die Nachfrage, ob das etablierte Projekt MosIK DN (Modellprojekt zum systemischen Einsatz von Inklusionsassistenzen in Schulen im Kreis Düren) den Bedarf des jungen Menschen decken kann. • Gespräch mit dem Chefarzt des Sozialpädiatrischen Zentrums Düren-Birkendorf mit der Bitte die begutachtende Kolleg/-innen auf die konsequente Einhaltung der medizinischen Leitlinien hinzuweisen. • Kontinuierliche Gespräche mit dem Sozialamt zwecks Einsatzplanung von gemeinsamen Integrationshelfer/-innen. • Kooperation mit anderen örtlichen Jugendhilfeträgern zur Umsetzung überörtlichen Pooling-Maßnahmen.
F12	Das Kreisjugendamt führt Hospitationen zur Prüfung der Teilhabebeeinträchtigung im schulischen Kontext in Einzelfällen durch. Die Qualitätsstandards enthalten keine Regelung zu Hospitationen.	E12	Das Kreisjugendamt solle zur Prüfung der Teilhabebeeinträchtigung im schulischen Kontext verbindliche Hospitationen durchführen. Der Standard sollte im Handbuch des ASD verbindlich aufgenommen und die Personalausstattung angepasst werden.	Die verbindliche Hospitation ist eine zielführende Maßnahme zur Einschätzung der Notwendigkeit einer Schulbegleitung. Dieser Prozessschritt sollte unverzichtbar in die Prozessbeschreibungen der Eingliederungshilfe aufgenommen werden und die Personalbemessung im Fachbereich der Eingliederungshilfe entsprechend angepasst werden.
F13	Der Kreis Düren hat die höchste Falldichte für Hilfefälle junger Volljährige im interkommunalen Vergleich.	E13	Der Kreis Düren sollte die Hilfefälle für junge Volljährige kritisch analysieren. Es sollte geprüft werden, warum im Kreis die Falldichte so hoch ist. Zudem sollten Maßnahmen entwickelt werden, wie die Falldichte reduziert werden kann.	Das im Juni 2021 in Kraft getretene Kinder- und Jugendstärkungsgesetz fordert die Jugendhilfe auf, junge Volljährige umfassend und verstärkt zu unterstützen. Auch junge Volljährige, die mit Volljährigkeit zunächst die Jugendhilfe ablehnten, erhalten durch die neue Gesetzgebung eine sogenannte "Coming-Back"-Option. Die gelebten Standards zur Gewährung einer Hilfe für junge Volljährige werden in das Handbuch der Sozialen Dienste aufgenommen.
F14	Der Kreis Düren hat keinen eigenen Standard zur Verselbstständigung. Die Verselbstständigung ist Bestandteil der Leistungsbeschreibung der freien Träger.	E14	Der Kreis Düren sollte einen eigenen Standard zur Verselbstständigung entwickeln. Ein eigener Standard zur Verselbstständigung kann helfen, die aktuell höchste Falldichte bei Hilfefällen für junge Volljährige zu reduzieren.	Wie bei der vorherigen Empfehlung dargelegt, werden die Standards an die neue Gesetzgebung angepasst, was jedoch auf Grund der Intention des Gesetzgebers eher dazu führen kann, dass die Falldichte höher wird.

keine Feststellungen oder Empfehlungen

Prüfbericht Bauaufsicht

	Feststellung		Empfehlung	Stellungnahme
F1	Die Bearbeitungsfrist von sechs bzw. zwölf Wochen im einfachen Baugenehmigungsverfahren konnte der Kreis im Betrachtungszeitraum der Prüfung nur selten einhalten. Aufgrund der Personalsituation waren vertretbare Genehmigungszeiten nur durch Aufgabenzurückstellungen an anderer Stelle erreichbar. Inwieweit durch die festgesetzten Gebühren der Aufwand gedeckt wird, ermittelt der Kreis in der Bauaufsicht derzeit noch nicht.	E1.1 E1.2	Der Kreis sollte angemessene Personalressourcen einsetzen, damit die Verfahrensschritte zur Antragsbearbeitung fristgerecht erledigt werden können und keine Ansatzpunkte für etwaige Beschwerden oder verwaltungsgerichtliche Klagen entstehen. Seine festgesetzten Gebühren sollte der Kreis Düren – zumindest stichprobenhaft – hinsichtlich der Aufwandsdeckung überprüfen, um sie im Bedarfsfall verursachungsgerecht anpassen zu können. Die Entwicklung der Kennzahl sollte den anhand der Fälle erwarteten Entwicklungen entsprechen. Ist dies nicht der Fall, sollte der Kreis die Ursachen für die Fehlentwicklung ermitteln und zielgerichtet gegensteuern.	Das Bauordnungsamt setzt das zur Verfügung stehende Personal effizient und zielorientiert ein. Hierbei steht insbesondere die zügige Bearbeitung von Genehmigungsvorgängen im Vordergrund. Leider waren und sind seit 2022 mehrere Kolleg/-innen längerfristig erkrankt, so dass hier trotz zweier Neueinstellungen für die technische Sachbearbeitung eine Verbesserung der Antragslaufzeiten nur durch weitere interne Aufgabenverschiebungen erreicht werden konnte. Über häufige Beschwerden bzgl. der Bearbeitungszeiten liegen dem Kreis Düren keine Kenntnisse vor. Die erhobenen Gebühren werden regelmäßig z.B. zum Jahresende überprüft. Es ist zu beachten, dass sich die Gebühren an der allgemeinen Verwaltungsgebührenordnung orientieren und nicht willkürlich festgelegt werden können. Eine detailliertere Gebührenüberprüfung in Abhängigkeit der vorliegenden Fallzahlen ist in Zukunft angedacht. Dies geht einher mit der unter F5 / E5 beschriebenen Optimierung der zu erfassenden Kennzahlen.
F2	In der Bauaufsicht bestand zum Prüfungszeitpunkt noch keine schriftlich fixierte Regelung beispielsweise in Form einer Dienstanweisung zu Entscheidungsbefugnissen oder Unterschriftsberechtigungen bzw. Verantwortungsbereichen.	E2	Um den Sachbearbeitenden Handlungssicherheit zu geben, sollte die Bauaufsicht über schriftlich fixierte verbindliche Regelungen zu Verantwortungsbereichen und Entscheidungsbefugnissen verfügen z. B. in Form einer Dienstanweisung.	Im Rahmen der technischen Sachbearbeitung sind die Kolleg/-innen generell für alle durch sie zu bearbeitenden Vorgänge unterschriftsberechtigt. Bei neu eingestellten Kolleg/-innen erfolgt die Unterschriftsfreigabe in Abstimmung mit den zuständigen Führungskräften zumeist nach erfolgreicher Beendigung der Probezeit. Zu verschiedenen fachlichen Themen sind und werden laufend interne Verfahrensvorgaben erstellt und an die Kolleg/-innen verteilt sowie an zentral zugänglicher Stelle bereitgestellt. Dieses System wird weiter ausgebaut und durch organisatorische Verfahrensvorgaben ergänzt.
F3	Der Prozessablauf in der Bauaufsicht des Kreis Düren sichert ein effizientes Verfahren. Es gibt allerdings noch keine verbindliche Regelung, die das Vier-Augen-Prinzip sichert.	E3	Die Bauaufsicht des Kreis Düren sollte die stichprobenhafte Überprüfung der Entscheidungen in Baugenehmigungsverfahren verbindlich festlegen, um den Vorgaben des Korruptionsbekämpfungsgesetzes gerecht zu werden und so möglichen Korruptionsfällen vorzubeugen und eine gleichbleibende Qualität der Bescheide zu sichern.	Die Genehmigungsbescheide sowie der Bearbeitungsprozess bis zur Bescheidreife werden durch die Führungskräfte stichprobenhaft kontrolliert. Zeitgleich wird durch regelmäßige Besprechungen und Abstimmungen der Führungskräfte eine effiziente und kreisweit einheitliche Betrachtungsweise der Vorgänge sichergestellt. Diese praktizierte Vorgehensweise wird im Rahmen der zuvor beschriebenen organisatorischen Verfahrensvorgaben zukünftig auch in verbindliche schriftliche Regelungen einfließen.
F4	Im Vergleichsjahr 2020 stand der unteren Bauaufsicht des Kreises Düren weniger Personal zur Bearbeitung	E4	Der Kreis sollte Maßnahmen zur Fachkräftesicherung und Anwerbung neuer Fachkräfte ergreifen und insbesondere den	Amtsintern werden zahlreiche Maßnahmen zur Sicherung und Anwerbung von neuen Fachkräften ergriffen. Neben der direkten

	der neuen Falleingänge zur Verfügung, als bei den meisten anderen Kreisen im Vergleich, obwohl der Kreis gegenüber 2019 im Jahr 2020 rund eine Vollzeit-Stelle mehr einsetzte. Die aus 2019 und 2020 ansteigenden Rückstände sowie die Überlastungsanzeige des Personals in 2021 sowie eine anhaltende Fluktuation sind Hinweise darauf, dass sich die Situation aktuell noch nicht verbessert hat.		Bestand der unerledigten Bauanträge zum 01. Januar zusätzlich zur Fortschreibung der neuen Falleingänge bei der Personalbemessung im Blick halten, damit aufgelaufene Rückstände abgearbeitet und dauerhafte Überlastungen vermieden werden können.	Ansprache externer Fachkräfte und intensiver Überzeugungsarbeit im Bewerbungsverfahren sind dies insbesondere die mobile Arbeit, interessengesteuerte Aufgabenverteilung (soweit möglich) und Teamevents außerhalb der Arbeitszeit zur Stärkung der Gemeinschaft. Die erforderlichen Kennzahlen zur Belastung der einzelnen Kolleg/-innen werden bereits im Rahmen der Verteilung der Vorgänge erfasst. Eine Betrachtung der offenen Vorgänge zum Jahresende erfolgt amtsintern. Eine zentrale Erfassung wird im Rahmen der Optimierung der Kennzahlenerfassung erfolgen.
F5	Der Kreis Düren hat grundsätzliche Ziele für die Bauaufsicht festgelegt und arbeitet auch bereits mit einigen Kennzahlen. Es bestehen aber noch Optimierungsmöglichkeiten mit Blick auf aussagekräftige und steuerungsunterstützende Kennzahlen (beispielsweise zum Personaleinsatz oder detailliertere Gesamtlaufzeit-/Laufzeit-Auswertungen).	E5	Der Kreis Düren sollte die im Rahmen dieser Prüfung ermittelten Kennzahlen (beispielsweise zum Personaleinsatz) für die Bauaufsicht fortschreiben und weitere Kennzahlen, die die Steuerung unterstützen, bilden. Dabei sollte der Kreis innerhalb einer klaren Zielstruktur Zielwerte festlegen, damit Optimierungsbedarfe im Soll-Ist-Vergleich zu erkennen sind und Maßnahmen gezielt eingeleitet bzw. abgestimmt werden können.	Die erfassten Kennzahlen bieten bereits eine gute Basis zur personalpolitischen Steuerung, dies insbesondere mit Blick auf die Möglichkeit die Belastung der einzelnen Bereiche (technische Sachbearbeitung / Verwaltung) zu erkennen. Die Kennzahlenerfassung wird unter Beachtung der Empfehlung der GPA NRW fortgeschrieben, um zukünftig zielgerichteter Maßnahmen ergreifen zu können.

Prüfbericht Vergabewesen

	Feststellungen		Empfehlung	Stellungnahme
F1	Der Kreis Düren hat eine zentrale Vergabestelle (ZVS) eingerichtet. Handlungsleitend für die ZVS ist u. a. die Dienstanweisung über das Vergabewesen bei der Kreisverwaltung Düren (DA-Vergabe). Eine Anpassung und Aktualisierung der DAVergabe ist zeitnah notwendig, steht derzeit aber noch aus.	E1	Der Kreis Düren sollte die derzeit geltende Dienstanweisung über das Vergabewesen bei der Kreisverwaltung Düren zeitnah überarbeiten und an die gültigen vergaberechtlichen Vorschriften anpassen.	Der Aufgabenbereich der ZVS wurde mit Blick auf eine mögliche Fortentwicklung konzeptionell betrachtet. Daher wurde die Aktualisierung der Dienstanweisung über das Vergabewesen (DA-Vergabe) zunächst zurückgestellt. Da die konzeptionelle Betrachtung abgeschlossen ist, befindet sich die Aktualisierung der DAVergabe in der Bearbeitung.
F2	Die örtliche Rechnungsprüfung ist gut in das Vergabeverfahren eingebunden. Aufgaben, Befugnisse und Pflichten der örtlichen Rechnungsprüfung sind nachvollziehbar geregelt.	E2	Regelungen zur Einbindung der örtlichen Rechnungsprüfung im Bereich der Submission/Abnahme sollten durch den Kreis Düren noch ergänzt werden.	Die Rechnungsprüfung wird bereits über die Submissionstermine informiert und kann an diesen teilnehmen. Die Einbindung der Rechnungsprüfung im Bereich der Submission/Abnahme anlässlich der Aktualisierung der DA-Vergabe entsprechend wird aufgenommen.
F3	Der Kreis Düren macht vornehmlich zugunsten der öffentlichen Ausschreibung und aufgrund interner Vergaberegulungen von dem Vergabeverfahren der beschränkten Ausschreibung keinen Gebrauch. Die gpaNRW begrüßt dieses Vorgehen ausdrücklich.	E3	Der Kreis Düren sollte die niedrigen Wertgrenzen zur Anwendung eines öffentlichen Ausschreibungsverfahrens in die Neufassung der DA-Vergabe übernehmen.	Der Kreis Düren bedankt sich für die Empfehlung und wird eine Aufnahme der Vorgehensweise im Rahmen der Aktualisierung der DA-Vergabe betrachten.
F4	Der Kreis Düren hat keine Vergabemanagementsoftware im Einsatz. Dokumente einer Vergabe werden im Dokumentenmanagementsystem des Kreises (DMS) abgelegt.	E4	Der Kreis Düren sollte die komplette Vorgangsdokumentation an zentraler Stelle abbilden.	Die Digitalisierungsstrategie des Kreises Düren sieht vor, dass der die Verwaltung ab dem Jahre 2025 vollständig papierlos und

	Hierauf haben die Organisationseinheiten, die zentrale Vergabestelle (ZVS) und das RPA Zugriff. Die Möglichkeit zur Dokumentation einer gesamten Auftragsabwicklung wird durch die bestehenden Regelungen nicht gewährleistet.			mithin digital arbeitet. In diesem Zuge erfolgt auch eine Betrachtung ob ggfls. ein erweiterter Softwareeinsatz realisierbar ist.
F5	Der Kreis Düren erfüllt die Vorgaben des Korruptionsbekämpfungsgesetzes. Er hat eine Dienstvereinbarung zur Vorbeugung und Verhinderung von Korruption erlassen. Die Umsetzung der EU-Hinweisgeber-Richtlinie ist dem Kreis bekannt.	E5.1	Wir empfehlen dem Kreis Düren, die bestehende Dienstvereinbarung zur Korruptionsprävention in eine Dienstvereinbarung zu überführen.	Sowohl eine Dienstvereinbarung als auch eine Dienstvereinbarung stellen von ihrer Rechtsqualität Regelungen für den inneren Dienstbetrieb dar und sind somit von den Mitarbeitenden zu beachten und einzuhalten. Der Kreis Düren hat sich im Bereich der Korruptionsprävention bewusst für eine Dienstvereinbarung entschieden. Dies macht deutlich, dass die Regelungen nicht einseitig durch die Behördenleitung angeordnet (Dienstvereinbarung), sondern dieses sensible Thema im Dialog mit der Personalvertretung bearbeitet wird. Selbstverständlich werden hierbei auch notwendige Änderungen bzw. Anpassungen an der Dienstvereinbarung vorgenommen.
		E5.2	Der Kreis Düren sollte bei der Schwachstellenanalyse alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv befragen und in den Evaluationsprozess einbinden.	Die Empfehlung wird bei künftiger Betrachtung berücksichtigt werden.
		E5.3	Der Kreis Düren sollte die Zuständigkeit zur Umsetzung der Regel gemäß § 7 KorruptionsbG zu Auskunftspflichten der Kreisratsmitglieder und Mitglieder der Ausschüsse in der Dienstvereinbarung zur Korruptionsprävention mit aufnehmen.	Mit einer Dienstvereinbarung bzw. Dienstvereinbarung können seitens der Dienststelle Regelungen an weisungsgebundene Mitarbeiter/-innen erlassen werden. Die Kreisratsmitglieder, sachkundigen Bürger/-innen und Einwohner/-innen unterliegen mit Blick auf die kommunalrechtlichen Vorschriften nicht einem solchen Weisungsrecht. Die Auskunftspflichten des vorgenannten Personenkreises gehen bereits aus anderen Vorschriften (siehe z.B. § 28 KrO NRW, § 5 Hauptsatzung des Kreises Düren) hervor. Daher kann die Empfehlung nicht beachtet werden.
F6	Der Kreis Düren nutzt Spenden und Sponsoringleistungen u. a. als Unterstützung zur Durchführung repräsentativer Maßnahmen des Kreises. Der Umgang und die Abwicklung erhaltener Unterstützungsleistungen erfolgen an zentraler Stelle. Die Spenden- und Sponsoringleistungen werden jährlich in einem Bericht veröffentlicht.	E6	Der Kreis Düren sollte die bestehenden Regelungen zur Handhabung von Sponsoringleistungen sowie den Mustervertrag in einer Dienstvereinbarung zusammenfassen.	Die Empfehlung wird bei künftiger Betrachtung berücksichtigt werden.
F7	Der Kreis Düren hat noch kein zentrales Gremium, das für die organisationsübergreifende Planung und Steuerung von Baumaßnahmen zuständig ist. Eine Dienstvereinbarung für ein Bauinvestitionscontrolling besteht derzeit nicht. Eine sehr positive Grundlage bildet die Dienstvereinbarung über Wirtschaftlichkeitsberechnungen.	E7	Der Kreis Düren sollte die bereits bestehenden Ansätze zu einem zentral organisierten vollumfänglichen Bauinvestitionscontrolling ausbauen und die Verantwortlichkeiten und Aufgaben in einer Dienstvereinbarung regeln.	Die Empfehlung wird bei künftiger Betrachtung berücksichtigt werden.

F8	Die Gesamtsumme der Abweichungen von den ursprünglichen Auftragswerten birgt für den Kreis Düren finanzielle Risiken. Die Summe der Nachträge hat dabei einen erheblichen Einfluss auf die Abrechnungssumme.	E8	Der Kreis Düren sollte die Auftragsabweichungen systematisch erfassen und auswerten.	Die Empfehlung wird bei künftiger Betrachtung berücksichtigt werden.
F9	Die Zentrale Vergabestelle des Kreises Düren führt für ihren Zuständigkeitsbereich eine Jahresstatistik in der alle Vergaben einschließlich eventueller Nachträge aufgeführt werden.	E9	Im Zuge eines internen Vergabecontrollings sollte der Kreis Düren einen Soll-Ist-Vergleich erstellen. Abweichungen von der ursprünglichen Kostenschätzung bzw. vom ursprünglichen Auftragswert sollte er hinsichtlich der Ursache an zentraler Stelle analysieren. Dazu gehört nach Ansicht der gpaNRW auch die Auswertung der Nachträge hinsichtlich Ursache, Höhe und beteiligter Unternehmen.	Die Empfehlung wird bei künftiger Betrachtung berücksichtigt werden.
F10	Die betrachteten Vergabemaßnahmen des Kreises Düren entsprechen den rechtlichen Vorgaben bezüglich der Wahl des Verfahrens und der Durchführung der vertraglich vereinbarten Vertragsbedingungen. Optimierungsmöglichkeiten gibt es bezüglich der Dokumentation von Nachtragsvereinbarungen sowie im Bereich der Abnahme vertraglich vereinbarter Leistungen.	E10.1	Bei deutlichen Abweichungen der Angebote zu der Kostenschätzung für Bauleistungen sollte der Kreis die Richtigkeit der Preisermittlung prüfen und die Angemessenheit der Preise feststellen und in der Vergabeakte dokumentieren.	Die Empfehlung wird zukünftig beachtet.
		E10.2	Der Kreis Düren sollte darauf achten, dass alle Nachtragspositionen einer schriftlichen Beauftragung unterzogen werden. Im Rahmen der Beauftragung sollte die Wirtschaftlichkeit der Nachtragspositionen geklärt und aktenkundig gemacht werden.	Die Empfehlung wird zukünftig beachtet.
		E10.3	Bei umfangreichen Baumaßnahmen sollte der Bauzeitenplan ausreichend Zeit für das Ausschreibungsverfahren bieten. Dies kann sich zusätzlich positiv auf die Anzahl der Anbieter im Vergabeverfahren auswirken.	Die Empfehlung wird zukünftig beachtet.
		E10.4	Der Kreis Düren sollte die Empfehlung zur Besichtigung der örtlichen Gegebenheiten im Vorfeld einer Angebotsabfrage nur in absoluten Ausnahmefällen nutzen.	Die Besichtigung der örtlichen Gegebenheiten wird nur noch in Einzelfällen ermöglicht.
		E10.5	Der Kreis Düren sollte darauf achten, dass die Erbringung der vereinbarten Leistungen incl. aller Restarbeiten in der Bauakte nachvollziehbar hinterlegt ist.	Die Empfehlung wird zukünftig beachtet.
		E10.6	Der Kreis Düren sollte darauf achten, dass bei einer Ausschreibung verschiedener Lose im Submissionsprotokoll eindeutig dokumentiert ist, für welches Los bzw. Lose ein Anbieter ein Angebot abgegeben hat. Leerfelder sollten gekennzeichnet werden.	Der Vordruck für das Eröffnungsprotokoll wurde bereits entsprechend angepasst.

Prüfbericht Verkehrsflächen

	Feststellungen		Empfehlung	Stellungnahme
F1	Die Datenlage beim Kreis Düren ist gut. Jedoch besteht Optimierungsbedarf, um den Erhalt der Verkehrsflächen systematisch und nachhaltig steuern zu können.	E1	Der Kreis Düren sollte die Bestands-, Bilanz- und Finanzdaten differenziert, vollständig und aktuell vorliegen haben.	Die Verwaltung bedankt sich für den Hinweis und wird Maßnahmen zur Optimierung prüfen.
F2	Das Amt für Straßenbau und Radwege nutzt eine webbasierte Straßendatenbank. Zudem gibt es weitere Softwareprodukte für die Verkehrsflächenerhaltung. Bezüglich der Datenhaltung und -aktualisierung sowie den Schnittstellen bestehen Verbesserungsmöglichkeiten.	E2.1 E2.2 E2.3 E2.4 E2.5 E2.6	<p>Der Kreis Düren sollte eine regelmäßige Datenpflege inklusive erforderlicher Personalressourcen berücksichtigen. Zudem sollten die vorgenannten Softwareprodukte über Schnittstellen miteinander verknüpft sein. Dadurch lässt sich u. a. eine doppelte Datenhaltung vermeiden.</p> <p>Der Kreis Düren sollte den Zustand auch für die weiteren befestigten Flächen wie z. B. den Radwegen, Gehwegen, Busbuchten, etc. regelmäßig erfassen und in die Straßendatenbank integrieren.</p> <p>Der Kreis Düren sollte auch die Maßnahmenplanung und Fortschreibung über die Straßendatenbank vornehmen. Zudem sollte der Kreis die Maßnahmen konkreter definieren. Dazu gehören konkrete Umsetzungszeiträume und zu erwartende Kosten.</p> <p>Der Kreis Düren sollte regelmäßige Gesamtkoordinierungsgespräche mit allen Vorhabenträgern durchführen. Dabei sollten die kurz- bis langfristig geplanten Maßnahmen besprochen und koordiniert sowie die Ergebnisse allen Beteiligten zur Verfügung gestellt werden.</p> <p>Der Kreis Düren sollte über eigene Vorlagen für Aufbrüche verfügen. Idealerweise sind diese online ausfüllbar, um die Daten direkt in die Aufbruchverwaltung übernehmen zu können. Damit lässt sich das Aufbruchmanagement weiter digitalisieren und optimieren.</p> <p>Der Kreis Düren sollte eine Aufgrabungsrichtlinie erstellen. Diese sollte verbindliche Regelungen zum Umgang mit Aufbrüchen beinhalten. Diese Richtlinie sollte als Bedingung für Arbeiten im Straßenraum dienen.</p>	<p>Die Verwaltung dankt der GPA für die Hinweise bezüglich der Datenpflege und der Schnittstellen. Idealerweise sollte die Maßnahmenplanung zukünftig über die Software Onko3 erfolgen. Hierzu bedarf es diverser Verknüpfungen über Schnittstellen, welche bislang von den Softwareanbietenden noch nicht zur Verfügung gestellt wurden. Diesbezüglich werden intensive Gespräche mit den Softwareanbietenden geführt und der Bedarf angemeldet. Weiterhin wird die Zustandserfassung perspektivisch auf die Radwege ausgeweitet. Gehwege und Busbuchten liegen außerhalb der Zuständigkeit der Kreisverwaltung.</p> <p>Die vorgeschlagenen Koordinierungsgespräche mit allen Vorhabenträgern sind ein sinnvolles Instrument, dessen Nutzen noch weitergehend in den Prozess einfließen sollte. Die Verwaltung wird die bisherige Vorgehensweise zukünftig optimieren. Hinsichtlich des Aufbruchsmanagements wird an der Entwicklung eines digitalen Auftragsformulars gearbeitet. Die Auflagen zu Aufbrüchen sind standardisiert und werden den Aufbruchsbestimmungen beigefügt. Diese entsprechen einer Aufgrabungsrichtlinie.</p>
F3	Der Kreis Düren hat eine Leistungserfassung in der Kreisstraßenmeisterei. Um den vollständigen Ressourcenverbrauch der Verkehrsflächen abbilden zu können, sind weitere Daten nötig.	E3	Der Kreis Düren sollte die vorhandenen Strukturen zu einer steuerungswirksamen Kostenrechnung ausbauen. Dabei sollten die Strukturen der Kostenrechnung und der Straßendatenbank aufeinander abgestimmt sein.	Die Verwaltung bedankt sich für den Hinweis. Die Einrichtung einer Kostenrechnung wird zukünftig betrachtet werden.
F4	Der Kreis Düren hat strategische Produktziele im Haushalt formuliert. Es fehlen jedoch geeignete und steuerungsrelevante Kennzahlen, damit der Kreis beurteilen kann, ob die benannten Ziele erreicht werden.	E4	Der Kreis Düren sollte geeignete Kennzahlen entwickeln. Diese sollten einen konkreten Bezug zu den strategischen Produktzielen haben.	Die Verwaltung dankt der GPA für die Hinweise bezüglich der Ziele und Kennzahlen. Diese werden bei der nächsten Haushaltsanmeldung berücksichtigt. Die Aussagefähigkeit der bestehenden Ziele und Kennzahlen wird zukünftig erneut geprüft.

F5	Die Schnittstellenprozesse zwischen der Kämmerei und dem Amt für Straßenbau und Radwege zeigen Optimierungsbedarf. Die letzte körperliche Inventur der Verkehrsflächen hat 2015 stattgefunden. Die nächste körperliche Inventur soll 2025 stattfinden.	E5.1 E5.2	Die Kämmerei und das Amt für Straßenbau und Radwege sollten sicherstellen, dass die Anlagegüter in der Anlagenbuchhaltung und in der Straßendatenbank aktuell sind. Außerdem sollte eine direkte Schnittstelle zwischen beiden Systemen vorhanden sein. Grundlage der künftigen regelmäßigen körperlichen Inventuren sollten die alle vier Jahre stattfindenden Zustandserfassungen sein.	Die Verwaltung bedankt sich für die Ausführungen. Es ist beabsichtigt, in Zusammenarbeit mit der Kämmerei künftig Optimierungspotentiale zu prüfen.
F6	Der Kreis Düren hat von 2017 bis 2020 durchschnittlich 1,28 Euro je qm für die Verkehrsflächenunterhaltung eingesetzt. Anteilig entfallen 27 Prozent auf Instandhaltungsrückstellungen. Zudem wurde 2017 bis 2019 ein Teil investiver Maßnahmen konsumtiv angesetzt.	E6.1 E6.2	Die mit den Instandhaltungsrückstellungen verbundenen Unterhaltungsmaßnahmen sollte der Kreis Düren weiterhin zeitnah umsetzen. Anhand des neuen Wertes, der vorhandenen Altersstruktur und des Sanierungsbedarfs sollte der Kreis Düren die notwendigen Unterhaltungsaufwendungen neu festlegen.	Die Verwaltung bedankt sich für die Hinweise. Alle Maßnahmen, für die in der Vergangenheit Instandhaltungsrückstellungen gebildet wurden, sind nunmehr abgeschlossen. Die Rückstellungen wurden verbraucht oder aufgelöst. Aktuell bestehen keine Instandhaltungsrückstellungen für Unterhaltungsmaßnahmen. Wie die GPA bereits ausgeführt hat, wurden in der Vergangenheit zum Teil investive Maßnahmen konsumtiv bewertet und angesetzt. Zurzeit wird zentral eine Dienstanweisung zur Aktivierung erarbeitet, welche unter anderem die Bewertungskriterien von Maßnahmen konkretisiert. Auf Grundlage dieser Dienstanweisung wurden für die Haushaltsjahre 2024/2025 ff. viele Sanierungsmaßnahmen, welche in der Vergangenheit konsumtiv bewertet wurden, investiv geplant. Dies hat sowohl Auswirkungen auf das Verkehrsflächenvermögen als auch auf die Unterhaltungsaufwendungen.
F7	Die jährliche Reinvestitionsquote schwankt sehr deutlich. Durchschnittlich erreicht der Kreis Düren eine Reinvestitionsquote von 70 Prozent.	E7	Der Kreis Düren sollte die Reinvestitionen anhand einer zu entwickelnden Gesamtstrategie überprüfen. Diese sollte den Zustand der Verkehrsflächen und die Unterhaltungstätigkeiten berücksichtigen.	Die Verwaltung dankt der GPA für die Empfehlung und verweist auf die vorherigen Ausführungen. Da künftig mehr Maßnahmen investiv verbucht werden, wird sich somit auch die Reinvestitionsquote erhöhen.
F8	Der Kreis Düren verfügt über differenzierte Informationen zu den Flächen des Straßenbegleitgrüns inklusive eines Grünflächenkatasters. Mithilfe einer vorhandenen Leistungserfassung ist eine Kostenrechnung möglich. Diese wird noch nicht umfänglich zum Steuern der Unterhaltung genutzt. Verschiedene Kennzahlen für das Mähen, die Baum- und Heckenpflege gibt es bereits.	E8.1 E8.2	Der Kreis Düren sollte die vorhandenen Strukturen zu einer steuerungswirksamen Kostenrechnung ausbauen. Dabei sollten die Strukturen der Kostenrechnung und der Straßendatenbank inklusive des Grünflächenkatasters aufeinander abgestimmt sein. Der Kreis Düren sollte eine Gesamtstrategie definieren und daraus operative Ziele und geeignete Kennzahlen ableiten. Eventuell lassen sich die vorhandenen Kennzahlen in die Gesamtstrategie einbinden.	Die Verwaltung bedankt sich für die Hinweise. Der Auf- bzw. Ausbau einer Kostenrechnung sowie die Einrichtung von Schnittstellen und einer Gesamtstrategie wird bei künftiger Betrachtung berücksichtigt werden.